

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 6 (1944)
Heft: 11

Rubrik: Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ken Bergfrit hinzogen. Das Ganze war von einer mit runden und viereckigen Wehrtürmchen verstärkten, niedrigen Ringmauer umgeben, an deren Ostseite sich Remise und Kornhaus anlehnten. Unmittelbar unter dem Bergfrit lag die geräumige Schlossscheune. Den Hauptzugang bildete ein Fahrweg, der die Nordflanke des Burghügels ansteigend beim Kornhaus endete. Ueber eine gedeckte Treppe gelangte man von dort durch einen Torturm in die eigentliche Burg. Ein anderer, nur für Fussgänger bestimmter Weg stieg von Süden her den Hügel empor und endete ebenfalls bei den Oekonomiegebäuden. Das neue schlossartige Gebäude wurde auf den Grundmauern des ehemaligen Kornhauses erbaut.

Literatur: Burgen und Schlösser der Schweiz, X a (1942), 39 ff; J. Leuenberger, Chronik des Amtes Bipp (1904); H. Morgenthaler, Die Herrschaft Bipp von 1413-1463 (Neues Berner Taschenb. Jg. XXIX u. XXX, 1924-25); H. Freudiger, Entwicklung des Amtes Bipp (1912); R. v. Tavel, Der Stärn vo Buebebärg (1907); F. Eggenschwiler, Die territoriale Entwickl. des Kt. Solothurns (1916).

Spuech.

Von Albin Fringeli.

Nit ne Huffe Sprüchli mache
Wei mr übers Schwyzzerlang!
Nei, wei lieber ghörig wärche,
Mit em Geischt un mit dr Hang.
Wei ne Wäg i d Zuekunft baane —
Gech s dur Hürscht un Dörn un Stei.
Fürsi goot s, sobol mr wüsse,
Wo mer alli ane wei!

Bücherfisch.

Fritz Wyss, *Die Stadt Solothurn*, geographisch und kulturhistorisch dargestellt.
Druck und Verlag Vogt-Schild AG., Solothurn, 1943.

Das schön ausgestattete Buch des vor zwei Jahren verstorbenen Fritz Wyss gibt eine höchstwillkommene allseitige Darstellung des alten und neuen Solothurn. Nach einer kurzen Einleitung über den heutigen Stand der schweizerischen Städtekunde zeigt er die natürlichen Grundlagen und die geographische Eigenart der Landschaft und verfolgt dann die historische Entwicklung vom sagenhaften Ursprung bis zur heutigen Verkehrs- und Industriestadt. Den Anhang bilden eine willkommene Zusammenfassung der die Aarestadt behandelnden Literatur und mehrere zusammenfassende Tabellen. Hervorzuheben sind die über sechzig zum Teil hervorragend schönen Abbildungen des alten und neuen Stadtbildes, die von Staatsarchivar Dr. J. Kaelin ausgewählt wurden.

E. B.